

29.), und da die Rollen verjüngt gearbeitet sind, so muß der Flur und der Oberring ebenfalls etwas verjüngt angefertigt werden; die Rollen tragen mithin auf ihrer Peripherie die ganze Last der Haube, weshalb der Rollring auch nicht fehlen kann und zwar schon deshalb nicht, damit die Rollen in ihrer gehörigen Lage bleiben. Auf den Oberring *f* kommen sehr starke Balken, die Fugbalken *g* zu liegen, welche die ganze Haube zusammenhalten. Wenn nun gleich der obere Theil der Haube mit dem Oberring auf den Rollen liegt und auf diese Weise für die Umdrehung der ersteren gesorgt ist, so würde doch das Ganze von dem geringsten Winde herunter geworfen werden, wenn nicht die Haube durch eine besondere Vorrichtung gegen den Seitenschub gesichert würde. Diese Vorrichtung besteht darin, daß man auf den Balkenköpfen, aber außerhalb der Rollen, einen Ring *h* (Fig. 27.) anbringt, den man den Rüppring zu nennen pflegt. Dieser Rüppring wird aus acht Theilen gefertigt, die stets von einem Balkenkopfe zum andern reichen müssen und auf welche sie mittelst Einkämmung oder durch Klammern mit einander befestigt werden; außerdem werden sie aber auch noch mittelst starker Bolzen *i* mit dem Unterring verbunden; weil aber der Oberring mit dem Rüppring sich nicht berühren darf, so bringt man oben auch noch Rollen an, die ebenfalls 2 zu 2 Fuß in den Rüppring befestigt werden; auch pflegt man statt der Rollen kleine Streichhölzer auf den Grad in denselben zu befestigen.

In wiefern die Balkenköpfe fort zu lassen sind.

§. 23. Gegenwärtig läßt man auch da, wo die Mühlen mit Rollen versehen werden, die Balkenköpfe ganz fort und legt das Tafelment *a* unmittelbar auf die Säulen *A* (Fig. 30.), auf welchen dasselbe mittelst Bolzen befestigt wird; die acht Theile des Rüppringes werden dann an den Flur durch starke Bolzen befestigt, wodurch die Balkenköpfe ganz überflüssig werden. Man geht jetzt schon so weit, selbst den Rüppring als überflüssig zu betrachten und bringt statt dessen auf der inneren Seite des Tafelments einen Klotz *h* (Fig. 29.) an, der bis zum Flur hinauf reicht und hier gut mit Bolzen befestigt wird. Anstatt der Klöße bringt man auch wohl, wie in Fig. 31., an den acht Säulen

acht Knagen h an, und man kann diese, wie den Rüppring und den Klog, oben mit Rollen versehen, wodurch sich der Oberring um so leichter drehen läßt.

In wiefern die Rollen ganz fort zu lassen sind.

§. 24. In der neuesten Zeit ist man ganz davon abgekommen, selbst bei einem großen Umfange der Mühle die Haube auf Rollen zu drehen; man bringt statt dessen auf dem Flur oder im Oberring Streichflöße a an (Fig. 32.), die ebenfalls 2 zu 2 Fuß weit von einander mittelst eines Grades befestigt werden, so daß der Oberring mittelbar auf den Flur streicht. Die Streichflöße sind eigentlich nur deshalb, um die Flächen schmieren zu können; man sagt dann: der Oberring streicht auf den Flur. Bei einer solchen Anlage darf aber dennoch nicht der Rüppring oder die vorhin beschriebenen Knagen fehlen, weil sonst ein Herunterdrängen der Haube c unvermeidlich wäre, weshalb gegenwärtig der Oberring ganz fortgelassen wird, man legt statt dessen die Fugbalken e (Fig. 20.) unmittelbar auf den Flur, so daß sie in diesen mit einem Ramm übergreifen, wodurch zugleich der Rüppring und die Knagen entbehrlich gemacht werden. Die ganze Last der Haube ruht hier aber auf vier Punkten der Fugbalken, in welchen Punkten sich das Ganze dreht. Um das Drehen zu erleichtern, bringt man an den Fugbalken wohl noch Rollen a (Fig. 33.) an, die schon deshalb nothwendig sind, weil der Wind die Brüstung der Fugbalken gegen den Flur drückt, wodurch das Drehen sehr erschwert wird. Um die Fugbalken nicht auf den Flur einzufämmen, kann man auch wohl von beiden Seiten die Rollen a (Fig. 33.) anbringen, und damit sich die Haube besser drehen lasse, belegt man auch den Flur noch mit eisernen Schienen b. Dies ist auch deshalb zu beachten, damit sich die Fugbalken nicht so leicht abnutzen.

Die Haube und die Fugbalken.

§. 25. Auf dem Fugbalken e (Fig. 20.) ruht, wie wir gesehen haben, die ganze Haube; vorn auf dem Fugbalken liegt der große Wellbalken f, hinten der kleine g, welche beide die Zapfen der Ruthenwelle tragen; außerdem ist noch in der Mitte ein Balken h, der mit seiner hinteren Fläche den Mittelpunkt